



## Kopfschmerzen: Wann sind sie gefährlich?

Wenn Menschen immer wieder oder ganz plötzlich unter starken Kopfschmerzen leiden, fragen sich viele, ob ihre Beschwerden durch eine gefährliche Erkrankung verursacht werden. In den meisten Fällen ist dies jedoch nicht der Fall: Bei 90 Prozent aller Kopfschmerzen handelt es sich entweder um Migräne, um Spannungskopfschmerzen oder um eine Kombination von beiden.

Mediziner bezeichnen diese Kopfschmerzarten als „primäre Kopfschmerzen“. Das heißt: Trotz organischer Ursachen und einer zum Teil erheblichen Einschränkung der Lebensqualität der Betroffenen sind die Beschwerden – medizinisch gesehen – für den Patienten nicht bedrohlich.

### GEFÄHRLICHER KOPFSCHMERZ IST SELTEN.

Nur zirka acht Prozent aller Patienten leiden an potenziell gefährlichen Kopfschmerzen. Diese sogenannten sekundären oder symptomatischen Kopfschmerzen deuten auf eine ernsthafte Erkrankung hin, die jedoch keineswegs nur das Gehirn betreffen muss. Ebenso muss eine solche Erkrankung auch nicht automatisch lebensbedrohend sein.

Patienten sollten jedoch umgehend einen Arzt aufsuchen, wenn Kopfschmerzen schlagartig und mit einer Intensität auftreten, die den Betroffenen so nicht bekannt ist. In solchen Fällen ist eine genaue Diagnose erforderlich.

Kommen Nackensteife und Fieber hinzu, kann es sich um eine Hirnhautentzündung

(Meningitis) handeln. Am häufigsten sind dabei die eher milde verlaufenden Hirnhautentzündungen, die durch Viren verursacht werden. In solchen Fällen genügt es, die Beschwerden mit einfachen Schmerzmitteln zu lindern. Gegen spezielle Erreger gibt es auch Impfstoffe, die vor allem Babys und Kinder vor solchen Infektionen schützen können.

### HIRNHAUTENTZÜNDUNG: ZUM ARZT

Gefährlich sind Hirnhautentzündungen, die von Bakterien verursacht werden. Hier entwickeln sich massive Kopfschmerzen innerhalb weniger Stunden. Betroffen sind vorwiegend Kinder, aber auch Erwachsene mit geschwächtem Abwehrsystem oder anderen Begleiterkrankungen.

Zu diesen Entzündungen der Hirnhäute kann es kommen, wenn sich eitrige, bakterielle Infektionen der Nasennebenhöhlen oder der Ohren bis zu den Hirnhäuten ausdehnen. Mit Antibiotika lassen sich diese Infektionen meistens gut behandeln.

Bleibt eine bakterielle Meningitis jedoch unbehandelt, kommt es zur lebensbedrohlichen Schwellung des Gehirns. Es treten epileptische Anfälle auf und eine Blutvergiftung kann zu einem Kreislaufversagen mit tödlichem Ausgang führen. Darum sollten Hirnhautentzündungen unbedingt ärztlich behandelt werden.

Starkes Kopfweh mit gleichzeitigen neurologischen Ausfällen wie Lähmungen, Sprechstörungen, epileptischen Anfällen oder Bewusstseinsstörungen kann auf eine

Gehirnblutung hindeuten: Ein Blutgefäß im Kopf ist geplatzt. Betroffen sind häufig Menschen mit einer angeborenen Gefäßmissbildung (Aneurysma) im Gehirn. Ihre Blutadern sind an manchen Stellen ausgesackt, die Aderwände sind dünn und brüchig. Kommen andere Risikofaktoren wie beispielsweise Bluthochdruck dazu, besteht die Gefahr, dass die Blutgefäße reißen. Solche Hirnblutungen aufgrund von Gefäßmissbildungen, werden Subarachnoidalblutungen genannt. Sie führen zu einem schlagartigen, ungemein heftigen Vernichtungskopfschmerz. Da akute Lebensgefahr besteht, ist eine sofortige Behandlung in einer Klinik erforderlich, um weitere Blutungen zu verhindern.

### AUCH AUGENLEIDEN KÖNNEN KOPFWEH VERURSACHEN

Kopfschmerzen können auch auf Augenerkrankungen, wie den grünem Star hindeuten. Die damit verbundene Erhöhung des Augeninnendrucks geht mit einer Rötung und extrem schmerzhaften Verhärtung der Augapfels einher.

Veränderungen und Schäden an der Halswirbelsäule sind hingegen nur selten Verursacher gefährlicher Kopfschmerzen. Dies gilt auch für Gehirntumoren. Bösartige Wucherungen im Kopf sind nicht nur selten, sondern verursachen auch erst dann Kopfschmerzen, wenn sie eine bestimmte Größe erreicht haben. Daher sind nur bei der Hälfte der Patienten, die an einem Hirntumor erkranken, Kopfschmerzen das erste Symptom.

### WANN ZUM ARZT?

Patienten sollten bei lang anhaltenden oder immer wieder auftretenden Kopfschmerzen die Ursache auf jeden Fall durch einen Arzt abklären lassen. In den meisten Fällen ist die Diagnose leicht zu stellen. Allerdings unterscheiden Experten rund 165 verschiedene Kopfschmerzarten, von denen die meisten jedoch sehr selten sind. Hinzu kommt, dass Kopfschmerzen nicht primär vom Gehirngewebe ausgehen. Darum sind ihre Auslöser mitunter schwer zu lokalisieren.

### WANN ZUM KOPFSCHMERZEXPERTEN?

Handelt es sich bei den Beschwerden nicht um eine der klassischen Kopfschmerzformen, wie Spannungskopfschmerz oder Migräne, die vergleichsweise einfach zu diagnostizieren sind, können darum genaue Untersuchungen durch einen Kopfschmerz-Experten erforderlich sein. Denn eine sachgerechte Behandlung setzt eine genaue Diagnostik voraus.

Dazu gehören etwa bildgebenden Verfahren wie Computertomographie (CT) oder Magnetresonanztomographie (MRT). Auch die Ableitung der Hirnströme – Elektroenzephalogramm (EEG) genannt – und Blutuntersuchungen können erforderlich sein.

### KEINE LANGFRISTIGE SELBSTMEDIKATION

Doch dies ist auf jeden Fall das kleinere Übel: Denn eine regelmäßige Einnahme von Schmerzmitteln ohne ärztliche Verordnung ist keine Lösung. Dies birgt die Gefahr, dass die Medikamente selbst Kopfschmerzen auslösen.

### Die DMKG rät:

- **Wenn Kopfschmerzen lange anhalten oder immer wieder kommen, sollte ein Arzt die Ursache diagnostizieren.**
- **Treten Kopfschmerzen schlagartig und in ungewohnter Stärke auf, sollte sofort ein Arzt konsultiert werden.**
- **Kommen zusätzlich neurologische Störungen hinzu, handelt es sich um einen Notfall, der in einer Klinik behandelt werden muss**